

Berlin

Stimmen aus der Türkei



TUSIAD

2020/09 STIMMEN AUS DER TÜRKEI
MÄRZ 2020

MITGLIED VON BUSINESSEUROPE

HAUPTSITZ: 46 Meşrutiyet Caddesi Tepebaşı 34420 Istanbul Türkei Tel: +90 212 249 19 29 Email: tusiad@tusiad.org
ANKARA : 39/4 İnan Caddesi Gaziosmanpaşa 06700 Ankara Türkei Tel: +90 312 468 10 11 Email: ankoffice@tusiad.org
EUROPÄISCHE UNION : 13 Avenue des Gaulois 1040 Brüssel Belgien Tel: +32 2 736 40 47 Email: bxoffice@tusiad.org
U S A : 2101 L Street N.W. Suite 800 Washington D.C. 20037 USA Tel: +1 202 776 7770 Email: usoffice@tusiad.org
DEUTSCHLAND: 28 Märkisches Ufer 10179 Berlin Deutschland Tel: +49 30 288 786 300 Email: berlinoffice@tusiad.org
FRANKREICH : 33 Rue de Galilée 75116 Paris Frankreich Tel: +33 1 44 43 52 54 Email: parisoffice@tusiad.org
GROSSBRITANNIEN : 120 Pall Mall SW1Y 5EA London England Tel: +44 207 101 07 74 Email: londonoffice@tusiad.org
CHINA : Email: china.tusiad@tusiad.org

www.tusiad.org

IN DIESER AUSGABE

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN	2
Angela Merkel sagt mehr Geld für Flüchtlinge in der Türkei zu Internet-Link	2
Türkei holt mehr als 3.600 Staatsbürger aus Europa zurück Internet-Link.....	2
Waffenruhe in Idlib: Türkei und Russland einigen sich auf Details Internet-Link	2
Türkei fordert Überarbeitung des EU-Flüchtlingspakts Internet-Link	3
Erdogan in Brüssel: EU-Spitzen gehen auf die Türkei zu Internet-Link.....	3
Türkei: Waffenruhe für Idlib hält bisher Internet-Link.....	4
Ukraine und Türkei verstärken Zusammenarbeit im Bereich des Seegrenzschutzes Internet-Link 4	
WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN	4
Türkei kappt Flugverbindungen nach Europa Internet-Link	4
Türkei 2019 größter Abnehmer europäischer Altkunststoffe Internet-Link.....	4
Türkische Notenbank senkt ihren Leitzins wegen Coronakrise Internet-Link.....	5
Türkei exportiert weniger Obst und Gemüse als 2018 Internet-Link	5
Türkei holt mehr Gold ins Land Internet-Link.....	6
Türkei entwickelt sich zum größten Tomatenerzeuger im Nahen Osten Internet-Link.....	6
Reisetrends 2020: Familien lieben die Türkei, Pärchen bevorzugen Spanien Internet-Link	6
FIRMENNACHRICHTEN	7
GE Renewable Energy liefert 70 MW Windenergie-Kapazität in die Türkei Internet-Link.....	7
Auch Türkei betroffen: Toyota schließt alle europäischen Werke Internet-Link	7
Alnylam Pharmaceuticals und Gen unterzeichnen Vertriebsvereinbarung Internet-Link	7
Globale Teilefertigung bei Ford in der Türkei Internet-Link	8
Türkisches Verbot von Flügen trifft Sun Express hart Internet-Link.....	8
E-Sports-Arena von ininal, die größte E-Sports-Arena in der Türkei Internet-Link	8
Nordex Group liefert 120 MW in die Türkei Internet-Link	9
ARTIKEL DES MONATS	10
Warum Türken gut auf „Social Distancing“ eingestellt sind	10
EUROPÄISCHE UNION – TÜRKIE HAUPTDATEN	12

MULTILATERALE BEZIEHUNGEN

Angela Merkel sagt mehr Geld für Flüchtlinge in der Türkei zu [Internet-Link](#)

Die Kanzlerin hat sich zum Flüchtlingspakt bekannt und dem türkischen Präsidenten weitere Hilfen zugesagt. Für den Norden Syriens forderte sie schnelle Hilfslieferungen. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan eine Aufstockung der EU-Mittel für die Versorgung syrischer Flüchtlinge in der Türkei zugesagt. Bei einer Videokonferenz, an der auch der französische Präsident Emmanuel Macron und der britische Premierminister Boris Johnson teilnahmen, habe man sich klar zu dem Flüchtlingspakt zwischen der EU und der Türkei bekannt, sagte Merkel. Man dürfe auch die Gespräche über eine Ausweitung der Zollunion zwischen der EU und der Türkei "nicht aus den Augen verlieren". Diese Gespräche werden derzeit nicht fortgeführt.

Parallel zu dem Spitzengespräch berieten der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu und der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell darüber, wie der 2016 ausgehandelte Flüchtlingspakt stabilisiert werden kann. Zuvor war Erdoğan nach Brüssel gereist, um mit EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen und EU-Ratschef Charles Michel darüber zu reden. Auslöser war Erdoğan's Entscheidung, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr von der Einreise in die Europäische Union abzuhalten. Daraufhin kamen Tausende Menschen an die Grenze zu Griechenland. Die griechischen Behörden verhinderten Grenzübertritte mit Wasserwerfern, Tränengas und Blendgranaten...

Bei dem Vierer-Gipfel ging es auch um die Situation in der umkämpften syrischen Region Idlib, für die inzwischen ein Waffenstillstand vereinbart worden ist. Merkel forderte, nun schnell die Lieferung von Hilfsmitteln zu den notleidenden Menschen zu ermöglichen. Idlib ist das letzte große Rebellengebiet in Syrien. Menschen aus dem ganzen Land, die in den vergangenen Jahren vor der syrischen Armee flohen, sind dorthin geflohen und stecken jetzt fest.

Türkei holt mehr als 3.600 Staatsbürger aus Europa zurück [Internet-Link](#)

Angesichts der Coronavirus-Krise holt die Türkei 3.614 Staatsbürger aus Europa nach Hause. Die Betroffenen würden aus neun europäischen Ländern, darunter Deutschland, mit der halbstaatlichen Fluggesellschaft Turkish Airlines in die Türkei gebracht, sagte Außenminister Mevlüt Cavusoglu in Ankara. Sie müssen demnach zwei Wochen lang in Quarantäne bleiben. Deshalb werden sie in Studentenwohnheimen in der Millionenstadt Istanbul und in der Nachbarprovinz Kocaeli untergebracht. Cavusoglu sagte nicht, wie viele Türken, die sich in Deutschland aufhalten, betroffen sind. Die Türkei hat aus Sorge vor Verbreitung des Coronavirus inzwischen Flugverbindungen mit 20 Ländern eingestellt. Darunter sind Deutschland, Spanien, Frankreich und Österreich. Zudem hat Ankara das öffentliche Leben stark eingeschränkt.

Waffenruhe in Idlib: Türkei und Russland einigen sich auf Details [Internet-Link](#)

Nach der Vereinbarung einer Waffenruhe in Syriens letztem großem Rebellengebiet Idlib haben sich die Türkei und Russland auf weitere Details geeinigt. Die beiden Länder, die im Syrienkonflikt auf unterschiedlichen Seiten stehen, würden bereits gemeinsame Patrouillen entlang einer strategisch wichtigen Schnellstraße starten, sagte der türkische Verteidigungsminister Hulusi Akar laut der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu in Ankara. Zudem würden die beiden Staaten "gemeinsame Koordinierungszentren" schaffen, um die Waffenruhe in der Provinz zu beobachten, sagte Akar demnach weiter. Eine russische Militärdelegation ist derzeit zu Gesprächen in Ankara, um die geplanten Maßnahmen zu koordinieren.

Auf die Waffenruhe hatten sich der türkische Staatspräsident Recep Tayyip Erdoğan und der russische Präsident Wladimir Putin vor einer Woche in Moskau geeinigt. Die Türkei unterstützt in Syrien Rebellen und hat dort auch eigene Truppen im Einsatz. Russland steht auf der Seite des

syrischen Präsidenten Baschar al-Assad und seiner Armee. Die Vereinbarung kam nach einer Eskalation in der Region zustande, bei der auch zahlreiche türkische Soldaten getötet worden waren. Wegen der eskalierenden Gewalt waren in dem Gebiet nahe der türkischen Grenze rund eine Million Menschen vertrieben worden. Akar sagte, es gebe "sehr gute Anzeichen", dass einige Einwohner bereits in ihre Häuser in Idlib zurückkehrten. Der Minister lobte zudem Russland für seinen "konstruktiven" Ansatz für eine weitere Zusammenarbeit.

Türkei fordert Überarbeitung des EU-Flüchtlingspakts [Internet-Link](#)

Die Türkei hat nach Gesprächen mit den EU-Spitzen in Brüssel eine Überarbeitung des Flüchtlingspakts von 2016 gefordert. Angesichts der "neuen Umstände" etwa in Syrien werde man mit der EU besprechen was zusätzlich getan werden könne, sagte der türkische Außenminister Mevlüt Cavusoglu in einem Interview mit der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu. Cavusoglu sagte, dass sich auch die Bedürfnisse der syrischen Flüchtlingskinder in der Türkei seit Beginn des Bürgerkriegs 2011 geändert hätten.

Cavusoglu und der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hatten sich davor mit EU-Kommissionschefin Ursula von der Leyen und EU-Ratschef Charles Michel in Brüssel getroffen. Anlass war die Entscheidung des türkischen Präsidenten, Flüchtlinge und Migranten nicht mehr von der Einreise in die Europäische Union abzuhalten. Daraufhin kamen Tausende Menschen an die Grenze zu Griechenland. Der Flüchtlingspakt zwischen der EU und der Türkei von März 2016 sieht eigentlich vor, dass die Türkei gegen illegale Migration vorgeht. Ankara erhält im Gegenzug unter anderem finanzielle Unterstützung von insgesamt sechs Milliarden Euro. Laut EU-Kommission sind bislang 4,7 Milliarden Euro vertraglich vergeben und rund 3,2 Milliarden ausbezahlt.

Cavusoglu kritisierte erneut, dass das Geld an die Türkei noch nicht vollständig ausgezahlt worden sei. Erst seit die Migranten an der griechischen Grenze ausharrten, habe die EU die Probleme verstanden, sagte er. Cavusoglu betonte zudem, dass die Türkei bereit sei, neue Kapitel im EU-Beitrittsprozess zu eröffnen. In dem Flüchtlingsabkommen war auch vereinbart worden, dass der EU-Beitrittsprozess neu belebt werden soll. Er liegt allerdings inzwischen auf Eis.

Erdogan in Brüssel: EU-Spitzen gehen auf die Türkei zu [Internet-Link](#)

Die Spitzen der Europäischen Union wollen mit der Türkei wieder über eine Visaliberalisierung, die Erweiterung der Zollunion und die Fortsetzung der Beitrittsverhandlungen reden. Sie wollen damit die noch offenen Punkte aus der Vereinbarung beider Seiten zur Zusammenarbeit bei der Migration von März 2016 angehen. „Was in der Erklärung steht, muss umgesetzt werden“, sagte EU-Ratspräsident Charles Michel nach einem Treffen mit dem türkischen Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdogan in Brüssel. Der EU-Außenbeauftragte Josep Borell und der türkische Außenminister Mevlüt Çavuşoğlu wurden beauftragt, die „Implementierung der Vereinbarung zu erhellen“, sagte Michel und kündigte an: „Wir werden den politischen Dialog mit Erdogan weiterführen.“

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, die ebenfalls an dem Gespräch teilnahm, sprach von „konstruktivem Engagement“. Man werde durch die ganze Erklärung gehen und über jedes Thema sprechen. Sie verband dies allerdings mit der Einschränkung, dass man sich vorwärtsbewegen könne, „solange dies reziprok ist“. Die beiden EU-Spitzen konnten nicht von einer Zusage Erdogans berichten, die Migrationspolitik zu ändern und die Migranten von der Grenze zu Griechenland zurückzuholen. Von der Leyen sagte, jeder exzessive Einsatz von Gewalt sei inakzeptabel; alle ergriffenen Maßnahmen müssten „verhältnismäßig“ sein. Das richtete sich offenkundig an die Adresse Athens...

Bevor er die beiden EU-Präsidenten traf, hatte Erdogan mit Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg geredet. Danach forderte der türkische Präsident abermals militärische Hilfe: „Wir erwarten konkrete Unterstützung von allen unseren Verbündeten.“

Türkei: Waffenruhe für Idlib hält bisher [Internet-Link](#)

Die von Russland und der Türkei ausgehandelte Waffenruhe für Syriens letztes großes Rebellengebiet um die Stadt Idlib hält nach türkischen Angaben bislang. "Seit dem Inkrafttreten hat es keine Verletzungen der Feuerpause gegeben", sagte der türkische Verteidigungsminister Hulusi Akar laut einem Bericht der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu.

Die Türkei werde mit ihrer Präsenz weiter dafür sorgen, dass es keine Verletzungen der Waffenruhe gebe, ergänzte Akar demnach in der südtürkischen Grenzprovinz Hatay in Begleitung des Stabschefs und anderer hochrangiger Kommandeure. Auf etwaige Angriffe auf türkische Beobachtungsposten und Truppen in Idlib werde Ankara auf "härteste" Weise antworten, warnte der Minister. Nach den Worten Akars wird demnächst eine Delegation des russischen Militärs in Ankara erwartet.

Die Türkei als Schutzmacht der Rebellen hat in der Region eigene Truppen im Einsatz, die in den vergangenen Tagen mit den syrischen Regierungstruppen zusammengestoßen waren. Russland unterstützt die syrische Armee. Die Vereinbarung zwischen Kremlchef Wladimir Putin und dem türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan war eine Reaktion auf die Eskalation in den vergangenen Wochen. Die Region ist nach fast neun Jahren Bürgerkrieg das letzte große Rebellengebiet des Landes.

Ukraine und Türkei verstärken Zusammenarbeit im Bereich des Seegrenzschutzes [Internet-Link](#)

Die Ukraine und die Türkei haben sich geeinigt, die Zusammenarbeit im Bereich des Seegrenzschutzes zu verstärken, um grenzüberschreitende Kriminalität wirksam zu bekämpfen. Dies war das Thema des gestrigen Treffens zwischen der stellvertretenden Innenministerin der Ukraine, Tetjana Kowaltschuk, und der Delegation der Botschaft der Türkischen Republik in der Ukraine, teilte der Pressedienst des Innenministeriums der Ukraine mit. „Die Parteien haben aktuelle Fragen der Zusammenarbeit sowie neue Perspektiven für ihre Entwicklung erörtert. Insbesondere ging es um die Möglichkeit einer Ausbildung der ukrainischen Polizisten und Grenzschrützer in den Bildungseinrichtungen des türkischen Innenministeriums. Es wurde vereinbart, die Zusammenarbeit im Bereich des Seegrenzschutzes und des Grenzschutzes für eine wirksamere Bekämpfung der Transportkriminalität und anderer Bedrohungen zu verstärken. Es wurden auch Wege zur Optimierung der Grenzüberquerung von den Bürgern beider Länder diskutiert“, heißt es in der Meldung. Die Parteien besprachen ferner aktuelle Fragen der Zusammenarbeit und Perspektiven für ihre Entwicklung.

WIRTSCHAFTLICHE BEZIEHUNGEN**Türkei kappt Flugverbindungen nach Europa [Internet-Link](#)**

Flugstopp bis 17. April: Turkish Airlines und Pegasus setzen auf Geheiß der türkischen Regierung die meisten Flüge nach Europa aus. Die Corona-Krise unterbricht den Flugverkehr mit der Türkei. Turkish Airlines und Pegasus kappen - vorerst bis 17. April - Verbindungen nach Deutschland, Frankreich, Spanien, Norwegen, Dänemark, Belgien, Schweden, Österreich und in die Niederlande. Passagiere können sich entweder den Ticketpreis erstatten lassen oder kostenfrei auf spätere Flüge umbuchen.

Türkei 2019 größter Abnehmer europäischer Altkunststoffe [Internet-Link](#)

Innerhalb weniger Jahre haben sich die EU-Außenhandelsströme für Altkunststoffe fundamental geändert. In Folge der strengeren chinesischen Einfuhrbeschränkungen sind die EU-Exporte nach Festlandchina (ohne Hongkong) zwischen 2016 und 2019 um fast 99 Prozent eingebrochen. Als

alternative Absatzmärkte rückten vor allem Malaysia und die Türkei in den Fokus der Exporteure. Letztere avancierte 2019 sogar zum größten Abnehmer europäischer Altkunststoffe.

Wie aus aktuell von der europäischen Statistikbehörde Eurostat veröffentlichten Zahlen hervorgeht, haben die 28 im Jahr 2019 zur EU gehörenden Staaten im letzten Jahr insgesamt 1,72 Mio Tonnen Altkunststoffe im Wert von 360 Mio € in Länder außerhalb der Union (Drittstaaten) exportiert. Das waren elf Prozent weniger als im Vorjahr und markiert den niedrigsten Stand seit 2005.

Größter Abnehmer europäischen Altkunststoffs war 2019 erstmals die Türkei. Mit einem nochmaligen Zuwachs der EU-Importe um 52 Prozent auf 410.000 Tonnen schob sich das Land am Bosphorus knapp vor Malaysia. Aber auch die Ausfuhr nach Malaysia bleibt trotz internationaler Kritik durch Umweltverbände und trotz Gegenmaßnahmen der malaysischen Regierung hoch und stagnierte im letzten Jahr bei 405.000 Tonnen.

Türkische Notenbank senkt ihren Leitzins wegen Coronakrise [Internet-Link](#)

In einer früher als geplant angesetzten Zinssitzung kappte die türkische Notenbank den Leitzins um einen ganzen Prozentpunkt auf 9,75 Prozent. Die türkische Zentralbank stemmt sich mit einer kräftigen Zinssenkung gegen die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie. In einer früher als geplant angesetzten Zinssitzung kappten die Währungshüter den Schlüsselsatz zur Versorgung der Banken mit Geld um einen ganzen Prozentpunkt auf nunmehr 9,75 Prozent, wie die Notenbank mitteilte.

Um die negativen Folgen der Virus-Krise einzudämmen sei es von entscheidender Bedeutung, dass die Finanzmärkte, der Kreditfluss und die Finanzierung der Unternehmen funktionierten. Die Notenbank kündigte zudem Liquiditätsspritzen für die heimischen Banken zu vorteilhaften Zinsbedingungen an. Der Kurs der Landeswährung Lira zum Dollar schwächte sich nach der Mitteilung weiter ab. Seit Jahresbeginn hat sie damit bereits acht Prozent an Wert eingebüßt.

Türkei exportiert weniger Obst und Gemüse als 2018 [Internet-Link](#)

Der Rekordexport Obst und Gemüse aus der Türkei 2018 konnte in dem vergangenen Jahr nicht erreicht werden. Die Ernte war für eine Reihe wichtiger Produkte enttäuschend und es gibt auch eine Reihe von instabilen Ländern unter den Hauptabnehmern, schreibt Fruit and Vegetable Facts in einem Forschungsdokument. Im Allgemeinen gibt es einige Schwankungen im Jahresvergleich bei den verkauften Mengen in verschiedenen Ländern.

Mandarinen sind das wichtigste Exportprodukt für die Türkei. Letztes Jahr konnte eine Rekordmenge von 753.000 Tonnen exportiert werden. Tomaten sind das zweite Produkt mit einem Export von 535.000 Tonnen 2019. Das war auch ein Rekord. Der Export des dritten Produktes, Zitronen, sank jedoch in dem vergangenen Jahr kräftig auf 473.000 Tonnen gegenüber einem enormen Export von 627.000 Tonnen 2018. Nach den „großen Drei“ folgen Äpfel, Orangen, Zwiebeln und Trauben. Zu den geringsten Exportprodukten gehört eine Reihe von Erzeugnissen wie Feigen, Kirschen, Zucchini, Wassermelonen und Erdbeeren.

Die Türkei ist eine Supermacht, da sie zu den Top 5 der Produktionsländer und Top 10 der Exportländer gehört. Insgesamt wurden in dem vergangenen Jahr 3,9 Millionen Tonnen Gemüse exportiert. In dem Rekordjahr 2018 waren es 4,25 Millionen Tonnen.

Die türkischen Exporte von Obst und Gemüse sind stark von relativ stabilen Verkäufen an Russland angetrieben, aber die Exporte an die EU und den Nahen Osten waren in den vergangenen drei Jahren nicht gut. In Russland wurden wie in den vorhergehenden zwei Jahren mehr als 1 Million Tonnen verkauft. Vor dem Boykott vieler türkischer Produkte 2016 wurde in Russland noch mehr verkauft. In dem Nahen Osten nahmen letztes Jahr insbesondere die Exporte nach Irak und Saudi-Arabien ab. In der EU liefen die Verkäufe an Rumänien, Polen und die Niederlande nicht gut.

Türkei holt mehr Gold ins Land [Internet-Link](#)

Die Goldimporte der Türkei liegen weiter deutlich über dem Vorjahres-Niveau. Knapp 19 Tonnen Gold gelangten im Februar ins Land, 276 Prozent mehr als im Vergleichsmonat von 2019.

Die Türkei hat im vergangenen Monat 18,87 Tonnen Gold importiert. Das geht aus dem aktuellen Bericht der Borsa Istanbul hervor. Damit lag die Einfuhrmenge 36 Prozent unter Vormonat. Im Februar hatte man allerdings auch die höchsten Gold-Importe seit Mai 2018 gemeldet.

Im Vorjahresvergleich gibt es dagegen einen starken Zuwachs. Gegenüber Februar 2019 ergibt sich eine Zunahme der Gold-Lieferungen um 276 Prozent. Vor einem Jahr hatte man offiziell nur 5 Tonnen Gold ins Land geholt. Die Zwei-Monats-Zahlen liegen 248 Prozent über Vorjahr. Die Silber-Importe der Türkei lagen im Februar mit 22,9 Tonnen 2,5 Prozent unter Vormonat aber 6 Prozent über Vorjahr.

Türkei entwickelt sich zum größten Tomatenerzeuger im Nahen Osten [Internet-Link](#)

Einer neuen Studie von dem Marktforschungsherausgeber IndexBox zufolge beliefen sich die Einnahmen des Tomatenmarktes im Nahen Osten 2018 auf 18,6 Milliarden USD, ein Rückgang von 8,5% gegenüber dem Vorjahr. Diese Zahl spiegelt die Gesamteinnahmen der Erzeuger und Importeure wider. Der Marktwert ist jedoch mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 1,6% von 2007 bis 108 gestiegen.

Angetrieben von der steigenden Nachfrage nach Tomaten in dem Nahen Osten wird erwartet, dass der Markt über die nächste Dekade seinen steigenden Konsumtrend weiter fortsetzt. Die Marktleistung soll der Vorhersage nach ihr aktuelles Trendmuster erhalten, indem sie sich mit einer erwarteten durchschnittlichen jährlichen Steigerungsrate von 1,6% für den Zeitraum von 2018 bis 2030 ausdehnt, was das Marktvolumen bis Ende 2030 auf 27 Millionen Tonnen bringen sollte.

Die Tomatenproduktion in dem Nahen Osten stand 2018 bei 22,2 Millionen Tonnen, womit sie gegenüber dem Vorjahr konstant geblieben ist. Bezüglich des Wertes stand die Tomatenproduktion 2018 bei 19,8 Milliarden USD, geschätzt in Exportpreisen. Die Länder mit den höchsten Tomatenproduktionsmengen 2018 waren die Türkei (12 Millionen Tonnen) und der Iran (6,6 Millionen Tonnen) mit einem kombinierten Anteil von 84% an der Gesamtproduktion.

Reisetrends 2020: Familien lieben die Türkei, Pärchen bevorzugen Spanien [Internet-Link](#)

Die Türkei ist das beliebteste Ziel für eine Pauschalreise in den Sommerferien 2020. Kein anderes Reiseland wird häufiger über CHECK24 gebucht. Auf den Plätzen zwei und drei folgen Spanien und Griechenland. "Das Preis-Leistungs-Verhältnis in der Türkei ist vor allem für Familien unschlagbar", sagt Martin Zier, Geschäftsführer Pauschalreise bei CHECK24. "So löst die Türkei in diesem Jahr Spanien als meistgebuchtes Reiseland ab."

Im Vergleich zum Vorjahr gewinnen besonders Kroatien (+21,4 Prozent) und Ägypten (+12,3 Prozent) Buchungsanteile hinzu. Am stärksten verloren hat Tunesien (-26,3 Prozent).

Familien reisen am liebsten in die Türkei, bei Pärchen vor allem Spanien begehrt. Verreist die ganze Familie, geht mehr als ein Drittel der Pauschalreisen in die Türkei. Obwohl die Buchungsanteile leicht zurückgegangen sind, ist die Türkei mit deutlichem Abstand das beliebteste Reiseland in dieser Zielgruppe. Bei Pärchen ist vor allem Spanien beliebt: knapp jede dritte Buchung führt dorthin. Die Türkei schafft es trotz Anstieg der Buchungsanteile hinter Griechenland nur auf Platz drei.

FIRMENNACHRICHTEN

GE Renewable Energy liefert 70 MW Windenergie-Kapazität in die Türkei [Internet-Link](#)

GE Renewable Energy, die Regenerativ-Sparte des US-Industriekonzerns GE, meldet einen Großauftrag aus der Türkei. GE hat von Sanko Enerji den Zuschlag für 12 Turbinen der 5 MW Cypress-Windplattform und 2 Anlagen mit einer Leistung von 3 MW erhalten. Die Anlagen sind für den Onshore Windpark Guney in der Türkei in Burs im Westen des Landes vorgesehen. Die Errichtung und der kommerzielle Betrieb des Windparks sind für das letzte Quartal 2020 geplant. Der Auftrag umfasst auch eine 10-jährige Servicevereinbarung.

Guney ist das zweite Onshore-Windprojekt, das Sanko Enerji, der auf regenerative Energieprojekte spezialisierte Geschäftszweig des Industriekonzerns Sanko und GE Renewable Energy gemeinsam bauen werden. Außerdem ist es für GE Renewable Energy der bislang dritte Auftrag aus der Türkei für seine Cypress-Plattform, die mit einer Leistung zwischen 4,8 bis 5,3 MW größte Onshore-Windturbine des Unternehmens. GE Renewable Energy wird die zweiteiligen Rotorblätter am speziell für den Bau der Cypress-Rotorblätter angepassten Standort Bergama von LM Wind Power in Izmir in der Türkei vor Ort fertigen. Auch die Türme sollen im Land produziert werden.

Auch Türkei betroffen: Toyota schließt alle europäischen Werke [Internet-Link](#)

Toyota folgt dem Beispiel der übrigen Autobauer und schließt seine Werke in Europa. Ausnahmen gibt es dabei aber bei Toyota nicht: Auch die britischen Werke und der Standort Sakarya in der Türkei werden vorerst dichtgemacht. Das Werk im französischen Valenciennes war schon geschlossen worden. Dort wird derzeit noch der auslaufende Yaris produziert, nach der Sommerpause soll dort der neue Yaris hergestellt werden. An diesem Plan halte Toyota fest, sagte ein Sprecher der *Automobilwoche*. "Der auslaufende Yaris sollte ursprünglich noch vier bis sechs Wochen weiterproduziert werden, jetzt ziehen wir das Produktionsende vor", sagte der Sprecher. Der Produktionsstopp in Frankreich sei auch deshalb "nicht so dramatisch", weil die Teilebevorratung ohnehin schon deutlich reduziert worden ist.

Anders ist die Lage jedoch an den zahlreichen übrigen Standorten des japanischen Herstellers in Europa. Im britischen Burnaston und am kleinen Standort Deeside wurde die Produktion eingestellt, ebenso an den polnischen Standorten Walbrzych und Jelcz-Laskowice. Dann soll das große Gemeinschaftswerk im tschechischen Kolin die Produktion einstellen, es wird als Joint-Venture gemeinsam mit PSA betrieben. Schließlich werde das Werk in der Türkei die Fertigung stoppen, erklärte Toyota.

Alnylam Pharmaceuticals und Gen unterzeichnen Vertriebsvereinbarung [Internet-Link](#)

Alnylam Pharmaceuticals, Inc. (Nasdaq: ALNY), das führende Unternehmen auf dem Gebiet der RNAi-Therapeutika, und Gen, ein GMP-zertifiziertes Pharmaunternehmen, das sich auf seltene Krankheiten spezialisiert hat, meldeten die Schließung einer Alleinvertriebsvereinbarung für ONPATTRO, ein First-in-Class-RNAi-Therapeutikum für die Behandlung von hATTR-Amyloidose bei Erwachsenen mit Polyneuropathie im Stadium 1 oder 2.

"Durch unsere Partnerschaft mit Gen können wir den Zugang zu ONPATTRO auf Patienten in der Türkei ausweiten, die an erblicher ATTR-Amyloidose (hATTR-Amyloidose) mit Polyneuropathie leiden. In der Türkei verfügen wir zurzeit über keine Niederlassung", so Vice President und Acting Head of Canada, Europe, Middle East and Africa bei Alnylam Pharmaceuticals. "Es gibt eine beträchtliche Anzahl von Patienten in der Türkei, die dringend auf neue Behandlungsmöglichkeiten angewiesen sind. Wir freuen uns über die Partnerschaft mit Gen, die es uns ermöglicht, ONPATTRO Patienten, die dieses Medikament benötigen, zur Verfügung zu stellen."

Abidin Gülmüs, CEO von Gen, erklärte: "Wir sind stolz auf unseren Ruf als eines der führenden Spezialpharmaunternehmen der Türkei und freuen uns über die Partnerschaft mit Alnylam. Durch Kooperationen mit führenden internationalen Unternehmen wollen wir den Patienten in der Türkei innovative Medikamente auf dem schnellsten und zuverlässigsten Weg bereitstellen."

Patienten in der Türkei gehörten zu den Teilnehmern der randomisierten, placebokontrollierten, doppelblinden, weltweit durchgeführten Phase-3-Studie APOLLO, der bisher größten Studie an hATTR-Amyloidose-Patienten mit Polyneuropathie, die 2018 in den USA und der EU zur Zulassung von ONPATTRO führte.

Globale Teilefertigung bei Ford in der Türkei [Internet-Link](#)

In den Werken von Ford Otosan in der Türkei werden künftig Teile für weltweit angebotene Ford-Fahrzeuge hergestellt.

Laut Daily Sabah hat das Unternehmen eine Einkaufsabteilung mit 35 Mitarbeitern eingerichtet, um die weltweite Lieferung von Autoteilen zu erleichtern. Nach Aussage von Haydar Yenigün, General Manager von Ford Otosan, seien die pünktliche Lieferung, hohe Qualität, Stabilität und Kontinuität der Lieferungen die Hauptgründe, warum die Türkei ein alternatives Versorgungszentrum für Ford werden könnte. Ford Otosan plant, bis 2021 die ersten elektrischen Nutzfahrzeuge in der Türkei zu produzieren. Diese Fahrzeuge werden laut Yenigün weltweit verkauft.

Ford Otosan stellt einen Großteil der von Ford in Europa verkauften leichten Nutzfahrzeuge her. Ein alternatives Teileversorgungszentrum in der Türkei würde dazu beitragen, das Risiko einer solchen Störung der Lieferkette in Zukunft zu verringern.

Türkisches Verbot von Flügen trifft Sun Express hart [Internet-Link](#)

Die Türkei stoppt Einreisen aus Deutschland und weiteren acht Ländern. Das ist besonders hart für den Ferienflieger Sun Express.

Auch die Türkei schließt Schulen und lässt Sportveranstaltungen nur noch ohne Zuschauer zu. Zugleich hat die Regierung in Ankara am Freitag, den 13. März ein Verbot von Flugverbindungen mit neun Ländern erlassen: Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden und Spanien. Ebenfalls gebannt ist Deutschland. Die Verbote gelten bis zum 17. April.

Das ist hart für die türkische Nationalairline. Turkish Airlines fliegt die neun Länder alle mitunter mehrmals täglich an. Es ist aber auch brutal für Sun Express. Der Ferienflieger von Lufthansa und Turkish Airlines verbindet Deutschland und die Türkei rund 200 Mal pro Woche mit Deutschland. «Wir bewerten derzeit die Auswirkungen der von der türkischen Regierung verkündeten Reise-Richtlinien und -Einschränkungen», so ein Sprecher.

Bis zum 20. März wird Sun Express noch alle Flüge in die Türkei durchführen. Alle Flüge in das Land danach werden gestrichen. Weiterhin bedient werden türkische Inlandsstrecken sowie Flüge ab Deutschland zum Beispiel nach Ägypten.

E-Sports-Arena von ininal, die größte E-Sports-Arena in der Türkei [Internet-Link](#)

Die E-Sports-Arena von ininal, die der größte Veranstaltungsort für Gaming und E-Sports der Türkei, des Nahen Ostens und Europas ist, wurde in 42 Maslak mit einer großen Zeremonie eröffnet. Für die Eröffnungsveranstaltung wurden spezielle Turniere und Shows organisiert, an denen Spielbegeisterte und die führenden Sportler der Türkei teilnahmen.

Die mit Unterstützung des Hauptsponsors ininal, der Zahlungsplattform der neuen Generation in der Türkei, errichtete ininal Esport Arena ist mit 3.800 Quadratmetern und einer Kapazität für 1.600

Personen die größte E-Sportstätte in der Region Europa und Mittlerer Osten. Der Gründungspräsident der Turkey Esports Federation (TESFED) Alper Afsin Özdemir und der CEO von ininal, Ömer Suner, hielten ihre Reden bei der Eröffnungsveranstaltung.

In seiner Eröffnungsrede erklärte TEFED-Präsident Alper Afsin Özdemir: "Vor einigen Jahren beschäftigten wir uns mit Fragen wie 'was ist eSports, wird der E-Sport als Sport betrachtet oder hat er überhaupt eine Zukunft?' Jetzt sehen wir, dass solche speziellen Zentren für E-Sports in unserem Land eröffnet werden und Marken wie ininal diese Einrichtungen sponsern. Wir freuen uns, eine solche Einrichtung in Anwesenheit einer großen Menschenmenge und der Medien zu eröffnen. Ich hoffe, dass die junge Generation, die an der Veranstaltung in dieser Einrichtung hier teilnimmt, unsere Fahne mit Stolz in die Welt tragen wird."

In seiner Rede bei der Eröffnungszeremonie erwähnte Ömer Suner, der CEO von ininal: "Als Ergebnis monatelanger Bemühungen freuen wir uns, mit Ihnen die Aufregung über die heutige Eröffnung unserer Arena zu teilen. Der größten E-Sport-Arena der Türkei, Europas und des Nahen Ostens unseren Namen, ininal, zu geben, macht uns sehr stolz. ininal ist seit seiner Gründung die von den Spielern in der Türkei am meisten bewunderte und genutzte Zahlungsmethode. In der Arena wird ininal E-Sport und Spiele mit ihren Spielern zusammenbringen. Während der Turniere und Veranstaltungen, die wir in der E-Sports-Arena von ininal organisieren, werden wir unsere Nutzer und Anhänger mit den Stars des E-Sports zusammenbringen. Unser Ziel ist es, von diesem Veranstaltungsort aus weltweite Stars des E-Sports aufsteigen zu lassen. Durch die in Zukunft stattfindenden Turniere werden die Spieler die Möglichkeit haben, sich auf internationaler Ebene zu messen. Neben den E-Sport-begeisterten Besuchern der Arena erwarten wir, durch Twitch- und YouTube-Übertragungen mehr als 2 Millionen Spieler pro Jahr zu erreichen."

Nordex Group liefert 120 MW in die Türkei [Internet-Link](#)

Die Nordex Group hat aus der Türkei einen Auftrag über die Lieferung und Errichtung von 27 Turbinen des Typs N149/4.0-4.5 erhalten. Kunde des 120-MW-Windparks "Evrencik" ist Evrencik Elektrik, ein Stammkunde der Nordex Group. Der Auftrag umfasst zudem einen Premium-Service-Vertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren. Bereits im Oktober 2020 beginnt die Errichtung der ersten Turbinen an ihrem Standort in der Provinz Kirklareli in Ostthrakien (Westtürkei). Hier beträgt die mittlere Windgeschwindigkeit in 125 Meter Nabenhöhe 8 m/s. Der kalkulierte Jahresenergieertrag der 27 Anlagen der Delta4000-Serie liegt bei ca. 534 GWh.

"Es freut mich, dass wir gleich mit einem Großprojekt wie Evrencik für einen Stammkunden an unsere Verkaufserfolge in der Türkei vom letzten Jahr mit einem Volumen von 690 MW anknüpfen können", so Patxi Landa, Vertriebsvorstand der Nordex Group. Die Rotorblätter, Ankerkörbe, Türme und Generatoren für die 27 Turbinen bezieht die Nordex Group lokal. Aufgrund dieser lokalen Fertigung profitiert Evrencik Elektrik - wie alle Kunden der Nordex Group in der Türkei - von einer höheren Einspeisevergütung.

Die Gruppe hat mehr als 27 GW Windenergieleistung in über 40 Märkten installiert und erzielte im Jahr 2018 einen Umsatz von etwa 2,5 Mrd. EUR. Das Unternehmen beschäftigt derzeit über 6.500 Mitarbeiter. Zum Fertigungsverbund gehören Werke in Deutschland, Spanien, Brasilien, den USA, Indien, Argentinien und in Mexiko. Das Produktprogramm konzentriert sich auf Onshore-Turbinen der 2,4- bis 5, X-MW-Klasse, die auf die Marktanforderungen von Ländern mit begrenzten Ausbaufächern und Regionen mit begrenzten Netzkapazitäten ausgelegt sind.

ARTIKEL DES MONATS

Warum Türken gut auf „Social Distancing“ eingestellt sind**Handelsblatt**

von Ozan Demircan

28. März 2020

In der Türkei steuern viele Menschen ihren Alltag über Apps. Die Beschränkungen durch Corona treffen auf eine Gesellschaft, die bereits früh überflüssige Kontakte minimiert hat.

Neulich musste ich zum Arzt. Routineuntersuchung mit Blutabnahme, nichts Besonderes. Es war Mitte Februar, Corona schien damals noch ein begrenztes Problem, ein Arztbesuch das normalste der Welt. Die Klinik gehörte zu den besten des Landes. Ich fühlte mich gut aufgehoben, bis der Arzt nach der Behandlung meinte: „Ich schicke Ihnen die Ergebnisse dann per Whatsapp.“

Ich glaubte, mich verhört zu haben. Eine Woche später erhielt ich tatsächlich eine Nachricht von einer unbekanntenen Nummer. Ich erkannte meinen Arzt im Anzeigebild. „Guten Tag Ozan Bey, hier ist ein Screenshot von Ihren Blutwerten. Alles normal. Ich wünsche Ihnen einen gesunden Tag!“

Es ist kein Klischee zu behaupten, dass Südländer lieber bis in den späten Abend in Cafés sitzen und sich unterhalten, als man das in Nordeuropa tut. Aber wenn es um die Vermeidung überflüssiger Kontakte im Alltag geht, sind Türkinnen und Türken Weltmeister. Die Coronakrise trifft auf eine Gesellschaft, die vorbereitet ist.

Auch vor der Türkei macht das Coronavirus nicht halt. Aktuell sind rund 1500 Menschen im Land mit dem neuartigen Sars-CoV-2-Erreger infiziert, 37 Menschen sind bisher daran gestorben. Bereits nach Bekanntwerden der ersten Fälle im Land wurden Schulen und Universitäten geschlossen. Auch Restaurants, Kneipen und Friseursalons haben geschlossen. Supermärkte sind noch geöffnet.

Von langen Schlangen oder Rangeleien um Klopapier hört man hier nichts. Das könnte daran liegen, dass viele Türken nicht erst seit Corona ihre wöchentlichen Einkäufe auf dem Handy bestellen. Fast jede Supermarktkette im Land hat eine eigene App, über die man Lebensmittel bestellen kann, sogar frisches Fleisch oder Tiefkühlprodukte. Bezahlt wird vorab per Kreditkarte, dann muss man an der Haustüre nur noch die Einkaufstüten vom Boten in Empfang nehmen.

Apps für Einkäufe jeglicher Art

Die Apps liefern längst nicht nur Lebensmittel. Ob eine einzelne Packung Schokolade, ein Paar Schuhe oder Atemschutzmaske: Manche liefern binnen weniger Stunden. Die Anbieter sind lange am Markt, gerade in Großstädten sind viele Menschen daran gewöhnt, regelmäßig diese Apps zu nutzen.

Türken sind mit dem Internet vertraut. Einer Studie des staatlichen Statistikinstituts TÜİK aus dem Jahr 2019 zufolge nutzen 73,3 Prozent der 16- bis 74-Jährigen Onlinedienste. Rechnet man die Werte hoch auf die Haushalte im Land, liegt der Wert bei 88,3 Prozent. Auch unter den alten Menschen zwischen 65 und 74 Jahren benutzt jeder Fünfte ohne fremde Hilfe das Internet.

Ein Drittel der Befragten nutzt bereits Apps, um die wöchentlichen Lebensmitteleinkäufe zu erledigen. Die Hälfte der Befragten nutzt das Smartphone, um staatliche Dienstleistungen wie elektronische Rezepte, aber auch andere Behördendienstleistungen in Anspruch zu nehmen. Für ein Schwellenland ein unglaublich hoher Wert.

Das heißt: In rund neun von zehn Haushalten haben die Menschen Zugang zum Internet. Das gilt auch für Schulkinder. Noten per App bestellen geht zwar noch nicht, aber pauken ist schon lange vor Corona ins Netz verlegt worden.

Über das Online-Portal Eba („Eğitim Bilişim Ağı“, auf deutsch „Bildungsinformationsnetzwerk“) können Schüler bereits seit Jahren Übungsaufgaben abrufen und auch Nachhilfe beantragen. Das System ist erprobt, weil es auch vor der Krise regelmäßig von Schülerinnen und Schülern genutzt worden ist.

Digital von Unterricht bis Arztbesuch

Am 23. März wurde offiziell der komplette Unterricht auf das Eba-Netzwerk geschaltet. Bildungsminister Ziya Selcuk leitete die erste Online-Stunde. Seitdem gibt es für jede Kommune Lehrerinnen und Lehrer, die im Fernsehen oder auf dem Laptop Formeln erklären, Fragen stellen und Hilfestellungen geben. Wer danach Übungsaufgaben oder Nachhilfe will, nutzt dasselbe Portal, wie es schon seit Jahren der Fall ist.

Auch beim Arztbesuch läuft vieles längst online ab. Wer wichtige Dokumente benötigt wie zum Beispiel ein MRT vom vorletzten Jahr, der muss nicht im Wartezimmer des Radiologen warten und sich womöglich anstecken. In der App „e-nabiz“ (auf deutsch: „e-Puls“) sind alle Untersuchungsergebnisse, Dokumente und Scans gespeichert.

Alles, was man benötigt, ist ein Smartphone, die App und seine Ausweisnummer. Der behandelnde Arzt kann in seinem System sehen, dass ein solcher Account existiert, und alle Dokumente dort hochladen. Andere Ärzte können bei Bedarf und mit Zustimmung des Patienten auf diese Dateien zugreifen.

„In Istanbul gilt eine Ausgangssperre für Menschen über 65 Jahre“

Die türkischen Behörden haben mit Ausbruch der Coronakrise verfügt, dass chronische Patienten nicht mehr persönlich beim Arzt erscheinen müssen, um ihre Medikamente abzuholen. So sollen unnötige Kontakte vermieden werden. Da dies vor allem alte und kranke Menschen betrifft, werden vor allem Corona-Risikogruppen geschont.

Und wer ein staatliches Krankenhaus besucht, muss nicht einmal persönlich das Rezept abholen. Über „e-recete“ („E-Rezept“) erhält man einen Code vom Arzt, den der Apotheker in seinen Computer eingibt – danach erscheint das Rezept auf dem Bildschirm, und der Pharmazeut kann die Medikamente aushändigen. Papier-Rezept abholen und mit den eigenen Händen an den Apotheker übergeben? Nicht nötig.

Seit Jahren Appnutzung - auch im Bankwesen

In der Türkei scheint es, anders als teilweise in Deutschland, längst keine Berührungängste mit dem Internet zu geben. Auch die Banken des Landes haben nicht lange gebraucht, um sich auf die neue Situation einzustellen. Klar, Online-Banking per Handy ist auch in Europa nichts Neues.

Doch in der Türkei sind die Menschen seit Jahren mit ihren Apps vertraut. Und über Apps und Bankautomaten kann man auch die eigene Wasserrechnung bezahlen. Studenten können darüber sogar ihre Guthabekarten für die Mensa aufladen. Und viele Kreditkartenanbieter haben ihre Limits für kontaktloses Bezahlen auf 250 Lira erhöht, knapp 40 Euro. In der Türkei eine Menge Geld.

Vor wenigen Tagen rief mich meine Buchhandlung an. Die beiden Bücher, die ich eine Woche zuvor bestellt hatte, seien angekommen. Die Buchhändlerin bot mir an, die Bestellung über eine App dafür zu veranlassen.

Zum Entsetzen der Händlerin habe ich mich gegen das Angebot entschieden – auch wenn ich die App nutze. Ich habe Gesichtsmaske und Plastikhandschuhe angezogen und die Bücher persönlich abgeholt. Ich bin noch nicht so weit, alles online zu erledigen. [Internet-Link](#)

EUROPÄISCHE UNION – TÜRKEI HAUPTDATEN

- Bevölkerungsanzahl beträgt 79,8 Mil.:
- ein Haushalt besteht aus 4,1 Personen (*abnehmender Trend*)
 - 24% unter 15 Jahre alt (*abnehmender Trend*)
 - 91% städtische Bevölkerung (*zunehmender Trend*)
 - Stabile Bevölkerungszahl bei 85 Millionen Menschen im Jahr 2030
- BIP 2017: 760 Milliarden € BIP Wachstumsrate: 7,3 % ↗
 - ▶ Rang 17 der weltweit größten Ökonomien ▶ 2015 G20-Präsidentschaft
 - Wichtige Handelspartner: | EU: 40,4% (die Türkei ist der fünfgrößte Handelspartner der EU) | Russland: 5,6% | USA: 5,2% |
 - Türkische Exporte in die EU (2017) : € 65,5 Mrd.
 - Türkische Importe aus der EU (2017) : € 75,4 Mrd.
 - Handelsdefizit mit der EU (2017) : € 9,9 Mrd.
 - Industrieproduktion: 30 % des BSP (Dienstleistungen : 60% ; Landwirtschaft : 10%)
 - Industriegüter : **95 %** der Exporte (Automobilindustrie, Elektronik, Textilien und Bekleidung, Haushaltgeräte, Stahl, Nahrungsmittel, Glas...)

Die Türkei ist in der Welt :

- 1. größter Hersteller von Bormineral
- 2. größter Schmuckexporteur
- 3. größter Exporteur von Zement
- 6. größter Exporteur von Bekleidung
- 15. größter Hersteller von Kraftfahrzeug

Die Türkei ist in Europa :

- 1. größter Hersteller von Autocar/Bus
- 1. größter Hersteller von TV Apparaten
- 2. größter Produzent von Eisen & Stahl
- 2. größter Hersteller von Baumaterialien
- 3. größter Hersteller von Keramikkacheln
- 4. größter Telekom-Markt
- 6. größter Kühlschrankhersteller
- 6. größter Hersteller von Industriemaschinen
- 6. größter Auto- und Ersatzteile-Hersteller
- 8. größter Schiffsbauer
- 3. größter Yachthersteller

Und auch: *an Artenvielfalt reichstes Land und der schnellst wachsende und größter Entwicklungsmarkt*

- **Ausländische Direktinvestitionen:** € 9,4 Mrd in 2012 | € 9,6 Mrd in 2013 | € 9,5 Mrd in 2014 | € 10,6 Mrd in 2015 | € 10,8 Mrd in 2016 |
 - Ungefähr 52.754 ausländische Investitionsfirmen arbeiten in der Türkei. Etwa ein Drittel der Banken und ein Viertel der 500 größten Firmen in der Türkei sind im Besitz ausländischer Eigner. Türkische Direktinvestitionen in mehr als 100 Ländern ständig erhöht (€ 5,8 Milliarden im Jahr 2016). Privatisierungen im Wert von € 14,4 Milliarden in den letzten fünf Jahren. Die Körperschaftssteuer beträgt 22 %.
- **Schnell wachsende Informationsgesellschaft:** 28 türkische Firmen/die 500 besten IKT-Firmen in der EMEA Region
 - ± 70 Millionen GSM-Abonnenten (441 Minuten/Monat)
 - ± 61% des Internetverkehrs ist vom Mobilfunknetz
 - ± 48 Millionen Internet-Nutzer, erwartete 62 Millionen in 2020
 - ± € 84 Online-Einzelverkauf pro Warenkorb (€ 77 in den USA und € 63 in der EU)
 - ± 40 TV-Fernsehsender auf nationaler und 250 auf lokaler Ebene
 - Ausbau der e-Regierung (42% der 16 - 74 Jährigen)
- **Tourismus :** Weltweit beliebtes Reiseziel, 32,4 Millionen Touristen im Jahr 2017.
- ▶ **REFORMEN**
 - Verfassungsrechtliche und institutionelle Reformen angesichts der zu erfüllenden Kopenhagen-Kriterien
 - Zivilgesetzbuch, verbesserte Gleichstellung der Geschlechter, neues Strafgesetzbuch
 - Sendungen und Unterricht in Regionalsprachen, Meinungs- und Vereinsfreiheit
 - Wettbewerbspolitik, geistige und industrielle Eigentumsrechte, Kontroll- und Quotenverwaltung
 - Standards und Zertifizierung, Akkreditierung, internationale Schiedsgerichtsbarkeit, internationale Standards der Finanzberichterstattung, Soziale Sicherheit, Arbeitslosenversicherung, regionale Entwicklungsagenturen
 - Unabhängige Zentralbank, Steuerverwaltung, bankrechtliche Bestimmungen und Aufsicht, Liberalisierung des Telekommunikationsmarkts

-
- 1996 : Zollunion zwischen der EU und der Türkei
 - 1999 : EU Helsinki - Gipfel: « **Türkei wird offizieller EU-Beitrittskandidat** »
 - 2004 : EU-Kommission beschließt, dass die Türkei die Kopenhagener Kriterien hinreichend erfüllt.
 - 2005 : Beginn der EU-Beitrittsverhandlungen am 3. Oktober 2005**
 - 2008 : Der EU-Ministerrat verabschiedet die neue Beitrittspartnerschaft mit der Türkei am 18. Februar
 - 2008 : Das dritte Nationalprogramm der Türkei für die Übernahme des Acquis
 - 2013 : Im Dialog über die Visaliberalisierung
 - 2016 : Die EU-Türkei-Erklärung zur Migrationspolitik

V.i.S.d.P:
TÜSIAD Berlin Office
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin
berlinoffice@tusiad.org